

Sustainability für Stiftungen – Pragmatik geht vor Dogmatik

Jens Güldner

Leiter Vermögensmanagement, Evangelisches Johannesstift SöR, Berlin



Stiftungen sind vom Grundsatz her nachhaltig aufgestellt. Sie werden, sofern sie nicht als Verbrauchsstiftung errichtet worden sind, auf Ewigkeit angelegt. Aufgrund der eigenen Ertragskraft sowie der Hilfe weiterer Zustifter und Förderer können sie sich etablieren, weiterentwickeln und damit neue, größere Aufgaben in der Zivilgesellschaft übernehmen.

Eine Stiftung verfügt über Stiftungskapital (Grundstockvermögen), welches möglichst ungeschmälert erhalten werden sollte, um die Leistungsfähigkeit nachhaltig und über Generationen hinweg stetig zu gewährleisten.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Staatsschuldenkrise haben den Druck auf viele Stiftungen deutlich erhöht, ihre bisherige Anlagestrategie und deren Struktur umfassend auf den Prüfstand zu stellen. Vielerorts haben sich die Erträge nicht in dem Maß entwickelt, wie auf der Verpflichtungsseite zuvor geplant. Hier sind in sehr kurzer Zeit die bis dahin angesammelten freien Rücklagen rapide geschmälert und zum Teil ganz aufgebraucht worden. Die Verluste haben sich auf die Substanz der Stiftungen real senkend ausgewirkt.

Dies stellt viele Stiftungen im Management der anvertrauten Gelder vor scheinbar unlösbare Probleme. Risiken und Ertragsmöglichkeiten haben sich merklich geändert. Vormalig als „sicher“ geltende Häfen haben sich von der vermeintlichen Sicherheit entfernt. Das Management der Risiken erfordert zwingend einen höheren „qualitativen“

Grad der Umsetzung als bisher, um die Stiftungsaufgaben weiterhin stabil ausführen zu können. In diesem Umfeld scheint eine strenge Ausrichtung auf nachhaltige Investments nicht zielführend zu sein, gibt es vielerorts auf Seiten der Entscheidungsträger noch die Befürchtung, dass nachhaltige Anlagen Rendite kosten und damit die derzeitige niedrige Rendite noch zusätzlich geschmälert wird.

„Die Umsetzung einer ethischen/nachhaltigen Investmentstrategie sollte mit dem notwendigen Augenmaß erfolgen.“

Die jüngste Vergangenheit hat deutlich gezeigt, dass sich durch eine systematische Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien (z. B. Nutzung von Nachhaltigkeitsratings) in die Vermögensanlage von Stiftungen sowohl die Performance als auch Reputationsrisiken reduzieren lassen. Durch gezielte Titelselektion können Verluste in der Kapitalanlage weitgehend vermieden und das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios verbessert werden, wie verschiedene Studien bestätigen.

Stiftungen sind angehalten die Umsetzung einer ethischen/nachhaltigen Investmentstrategie stets mit dem notwendigen Augenmaß zu betreiben, steht und fällt doch die Ertragskraft und damit die Zukunftsfähigkeit der

Stiftung mit dem erfolgreichen Management der Kapitalanlagen.

Das Management unserer Anlagen erfolgt auf Basis des „Integrierten Zukunftsmodells“, mit den Säulen Ökonomie, Ökologie und Ethik. Ein dogmatischer Fokus auf die Ökologie und Ethik, ohne die Einbeziehung der Säule Ökonomie, bringt das Modell, und damit die Anlagen der Stiftung, in eine gewisse Disharmonie. Unnötige Risiken müssten eingegangen werden, der Substanzerhalt und die Sicherung der Substanzstärke und Leistungsfähigkeit der Stiftung könnten eingeschränkt sein. Damit könnte das Ziel des langfristigen, „nachhaltigen“ Wirtschaftens der Stiftung gefährdet sein und die Verantwortung der Stiftung nicht mehr in der gewohnten Qualität wahrgenommen werden.

Fazit

Ethisches/nachhaltiges Investieren ist für eine Stiftung der notwendige und richtige Weg, auch in der aktuellen Niedrigzinsphase. Der Investmentstil sowie die Ausrichtung der Stiftung in ihrer Stiftungsarbeit können oftmals kombiniert werden; die Wirkungen der Kapitalanlage sowie der operativen und/oder Fördertätigkeit in der Gesellschaft positiv gehebelt werden. Das sollte jedoch stets mit dem notwendigen Fachwissen und einem gesunden Augenmaß erfolgen, um die „Nachhaltigkeit“ der Stiftungen in ihrem Tun und Wirken über Generationen hinweg sichern zu können.

Absolutreport 05 2013



kommentar: Sustainability für Stiftungen – Pragmatik geht vor Dogmatik

JENS GÜLDNER, Evangelisches Johannesstift SbR

kommentar: Nachhaltige Investitionen: Alpha für Anleger und die Umwelt

DR. JAN AMRIT POSER, J. Safra Sarasin

Risiko und Rendite von ETFs und Index-Investmentfonds

PROF. DR. CHRISTOPH KASERER, MARIO FISCHER

und MAXIMILIAN OVERKOTT,

Technische Universität München

Geldmarktfonds in der „neuen Normalität“

DR. JOHANNES KRICK und DR. ANDREAS NEUMANN,
Commerzbank AG

Innovative Altersvorsorgeprodukte im Niedrigzinsumfeld

DR. ALEXANDER KLING und APL. PROF. DR. JOCHEN RÜB,
Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften

AIFM-konformes Risikomanagement bei indirekten Immobilieninvestments

MICHAEL SEHM, Deutsche Investment Kapitalanlagegesellschaft

Struktur und Performance alternativer Asset-Allokationsstrategien

PROF. DR. WOLFGANG BESSLER, Justus-Liebig-Universität,

DR. HEIKO OPFER, Deka Investment GmbH und DOMINIK WOLFF,
Justus-Liebig-Universität

kompakt: Investitionen in die Energiewende

DR. HENNING HÖNSCH und DR. JOACHIM KAYSER, PWC

analyse: Anleiheninvestments in China

SVEN ROHWEDDER, Absolut Research GmbH

drei Fragen an: Heribert Karch, aba

Betriebliche Altersvorsorge im Wandel

☐ Ja, ich möchte den Absolutreport 05 2013 als kostenloses Leseexemplar anfordern.

Bitte senden oder faxen an:

info@absolut-report.de, 0049 (0)40 303779-15

Absolut Research GmbH

Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail